



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Die Baudenkmale in der Pfalz**

**Bayerischer Architekten- und Ingenieur-Verein**

**Ludwigshafen a.Rh., 1886**

64. Die Heidenmauer bei Dürkheim a. H.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96163](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96163)

nördliche Querschiff anstoßenden Gebäude befinden sich die Wohn- und Wirthschaftsräume eines Restaurateurs, welcher gleichzeitig die Aufsicht über die Klosterruine führt.

Von den an den Bauten befindlichen Steinmehzzeichen geben wir vorstehend einige wieder



## 64. Die Heidenmauer bei Dürkheim a. H.

(Siehe Figur 263 und 263a.)

Auf dem nordwestlich von Dürkheim a. H. gelegenen Schlammberge, einem ziemlich hohen und steilen Bergrücken, befindet sich eine Ringmauer, welche die Heidenmauer genannt wird. Diese Mauer besteht aus lose aufeinander gehäuften Sandsteinen (Sindlingen) und hat einen Umfang von fast 2 Kilometer. Ihr Durchmesser von Norden nach Süden beträgt 735 Meter, der von Westen nach Osten 600 Meter. Die von der Mauer umrahmte Fläche mißt 295.300 Quadratmeter und enthält eine Menge aus regelmäßigen Steinen gebildete Hügel sowie mehrere Gruben verschiedener Größe. Die Ringmauer hat eine Höhe von 3.00 bis 3.50 Meter und an dem Boden eine Breite von im Mittel 30 Meter. Gegen Westen und Nordwesten ist diese Mauer durch einen 3.00 bis 4.00 Meter breiten und 1.00 Meter tiefen Graben begrenzt; an den übrigen Seiten stößt sie an den steilen Rand des Berges

Fig. 263.

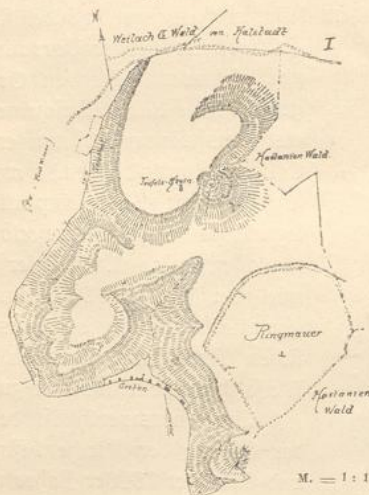
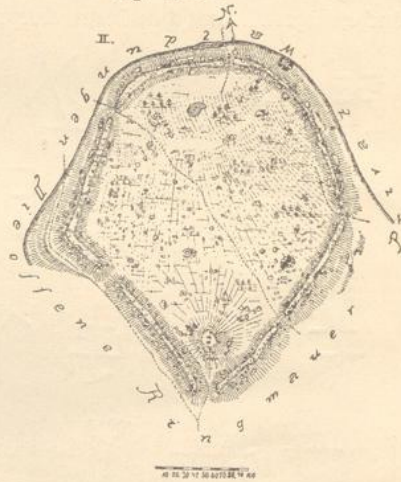


Fig. 263a.



Lageplan der Heidenmauer.

Die Anlage hält man für vorrömischen, d. i. celtischen oder germanischen Ursprunges und mag der Bevölkerung eines ganzen Gaues genügenden Raum gewährt haben.

Näheres hierüber findet man im Intelligenzblatte, Jahrgang 1828, welchem der obenstehende Lageplan entnommen wurde, sowie bei Becker, Srenj und in den Studien zur ältesten Geschichte der Rheinlande von Dr. Mehliß.

